



AGFA
RADIOLOGY
SOLUTIONS

Mehr Zeit für Patienten, weniger Belastung für MTR

DR 600 überzeugt im Kreiskrankenhaus Emmendingen mit effizienten Prozessen,
herausragender Bildqualität und reduzierter Strahlendosis



Anwenderbericht – Kreiskrankenhaus Emmendingen, Deutschland

AGFA 

Anwenderbericht

Interview mit

Dr. Ulrich Saueressig

Chefarzt der Radiologie und Ärztlicher Direktor
des KKH Emmendingen und

Susanne Mahnkopf-Steffl,

Leitende MTR im KKH Emmendingen

Das Kreiskrankenhaus (KKH) Emmendingen, ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 260 Betten, deckt für seine jährlich rund 12.000 stationären und 23.000 ambulanten Patienten das gesamte Behandlungsspektrum bei akuten Erkrankungen ab. Die Radiologie – ausgestattet mit einem Computertomographen, einem Magnetresonanztomographen, einem mobilen Röntgengerät und einem Arbeitsplatz für die Direktradiographie (DR) – zählt jedes Jahr etwa 16.000 Röntgenuntersuchungen. „Dabei schreiben wir die Kundenorientierung ganz groß“, betont Dr. Ulrich Saueressig, Chefarzt der Radiologie und Ärztlicher Direktor des KKH Emmendingen. Zu den Kunden zählt er sowohl die Patienten, die gut und schnell versorgt werden sollen, als auch die zuweisenden Ärzte und Abteilungen im Haus, denen er schnell und zuverlässig Röntgenbilder und Befunde liefern will. „Wir können uns keine langen Wartezeiten erlauben, weder bei der Bilderstellung noch in den Folgeprozessen“, so Dr. Saueressig.



Als er 2012 nach Emmendingen gewechselt ist, befand sich die Radiologie gerade im Umbruch zum digitalen Röntgen. Zehn Jahre später stand eine Ersatzbeschaffung für das in die Jahre gekommene CR-System an. „Wir waren mit dem Altsystem eigentlich nie ganz zufrieden, besonders der Service ließ sehr zu wünschen übrig“, nennt der Chefradiologe den wesentlichen Grund für den Umstieg. Folgerichtig stand der Kundenservice dann auch weit oben bei den Entscheidungskriterien, weshalb das KKH Emmendingen tendenziell einen deutschen Anbieter mit lokalem Team gesucht hat. Nach einem intensiven Auswahlprozess mit einigen Vor-Ort-Besuchen fiel die Wahl schließlich auf das DR 600, den vollautomatisierten Röntgenaufnahmeplatz von Agfa.

Funktionalität und Praktikabilität überzeugen

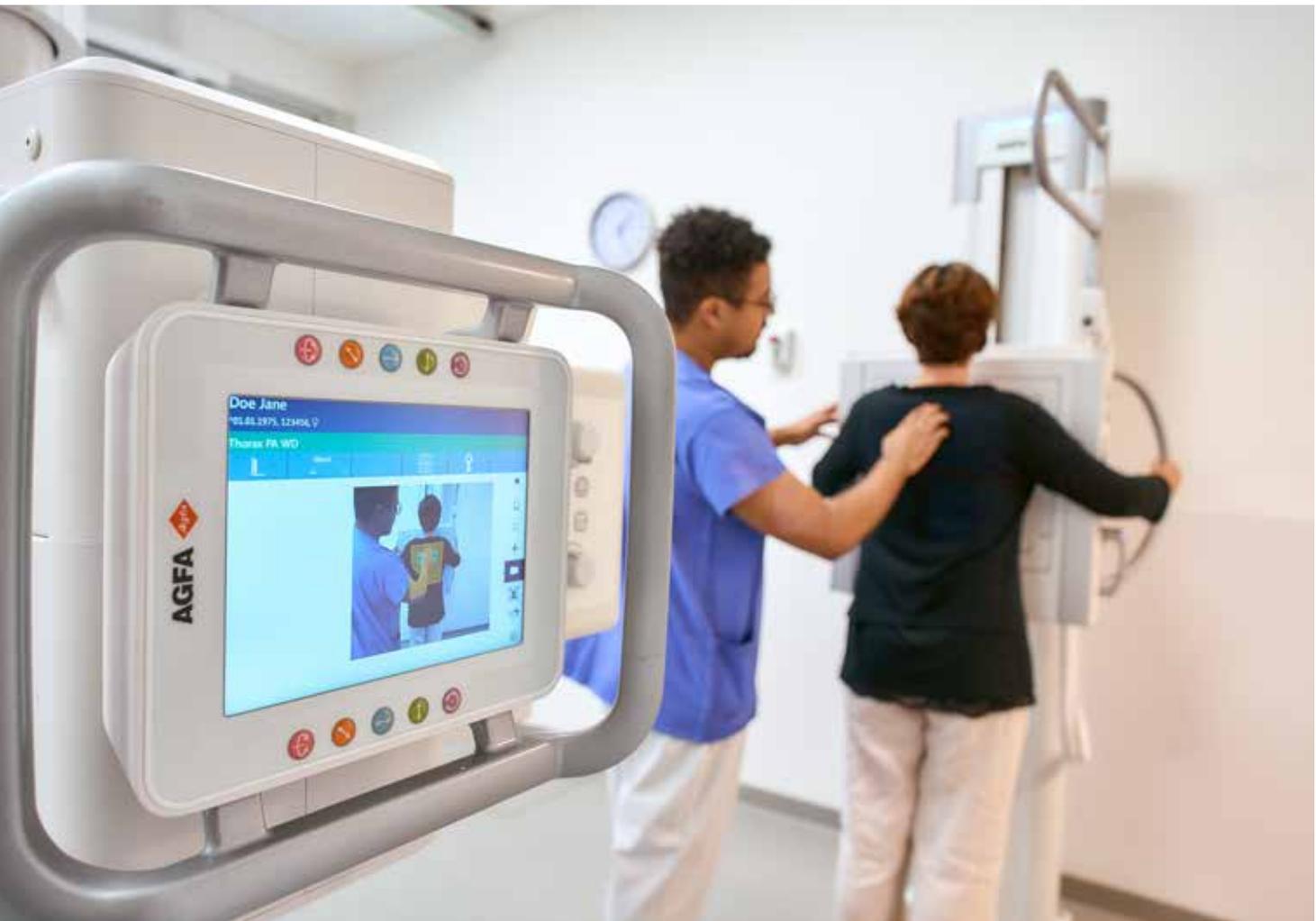
„Wir haben uns das System im Münchener Werk von Agfa angeschaut und waren von der Funktionalität und Praktikabilität überzeugt“, sagt die leitende MTR Susanne Mahnkopf-Steffl. „Besonders die neue Software und die Möglichkeit, das Gerät später aufzurüsten, kamen gut bei uns an.“ Zudem war ein weiteres wichtiges Auswahlkriterium erfüllt: Das DR 600 ist ein vollautomatisches Direktradiographiesystem. „Wir wollen unseren MTR die Arbeit so einfach und so bequem wie möglich



„Wir wollen unseren MTR die Arbeit so einfach und so bequem wie möglich machen, da der Beruf körperlich anstrengend ist.“

Dr. Ulrich Saueressig

Chefarzt der Radiologie und Ärztlicher Direktor des KKH Emmendingen



machen, da der Beruf körperlich anstrengend ist. Dabei müssen die Röntgenmodalitäten helfen. Und sie müssen auch den Patienten helfen, mal eine Zeit lang in einer etwas außergewöhnlichen und vielleicht unbequemen Positionen zu verharren. All das ist beim DR 600 gegeben“, findet Dr. Saueressig.

Nach dem Zuschlag begannen die Arbeiten zur Installation des neuen Systems im KKH Emmendingen. Zuerst musste der zukünftige Raum geplant und umgebaut werden, um moderne Arbeitsabläufe zu ermöglichen. Dabei hat Agfa die Einrichtung bereits unterstützt, ebenso wie bei der Inbetriebnahme des Systems samt Applikation und

Grundeinweisung der Anwender. Die Umstellung auf die neue voll-digitale Arbeitsweise lag jedoch bei den Medizinischen Technologinnen für Radiologie (MTR). „Die erfahreneren Kolleginnen und Kollegen haben sich tatsächlich beim Umstieg von der alten Röntgenröhre auf die digitale Handhabung erst einmal schwergetan“, sagt Mahnkopf. „Aber nach kurzer Eingewöhnungsphase haben sie das DR 600 gut angenommen, auch weil der Vollautomat sie körperlich deutlich entlastet. Begeistert sind besonders die jungen Teammitglieder, die direkt nach der Ausbildung zu uns kommen, weil sie das digitale Arbeiten gewohnt sind und wir ihnen einen reibungslosen Arbeitsablauf bieten können.“



„Wir haben uns das System im Münchener Werk von Agfa angeschaut und waren von der Funktionalität und Praktikabilität überzeugt. Besonders die neue Software und die Möglichkeit, das Gerät später aufzurüsten, kamen gut bei uns an.“

Susanne Mahnkopf-Steffl

Leitende MTR im KKH Emmendingen

Automatik entlastet MTR

Der Workflow hat sich im Wesentlichen nicht geändert. Die Stationen fordern die Röntgenuntersuchung über das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) an, diese Anforderung erscheint dann zur weiteren Bearbeitung im Radiologie-Informationssystem (RIS). Sobald sich der Patient in der Radiologie meldet, wird das im RIS vermerkt und seine Daten werden automatisch in die Arbeitsliste des DR 600-Arbeitsplatzes übertragen. „Dort wähle ich den Patienten aus und bekomme alle Parameter für die entsprechende Untersuchung angezeigt“, beschreibt Mahnkopf.

Diese Parameter, etwa Dosiswerte oder Belichtung, haben die MTR zusammen mit den Radiologen im Vorfeld festgelegt, so dass sie in der Regel nicht mehr angepasst werden müssen. Auch weil die Belichtungsautomatik die Körperregion oder das Organ erkennt, die Belichtungszeit steuert und damit dafür sorgt, dass beispielsweise bei korpulenteren Patienten automatisch mehr Energie aufwendet wird. Bevor der Patient dann zur Aufnahme in den Röntgenraum kommt, positioniert die MTR die Röntgenröhre.



„Das passiert vollautomatisch und entlastet uns körperlich sehr“, freut sich die leitende MTR. Unterstützt wird das noch durch eine Fernbedienung, die auch kleineren MTR eine einfache und komfortable Höhenverstellung ermöglicht. Das kommt der Patientenversorgung zugute. Da manuelle Interventionen entfallen, bleibt mehr Zeit für den Patienten. „Wir können uns intensiver um ihn kümmern, können ihm Abläufe erklären und so die Angst vor der Untersuchung nehmen.“ Als weiteres Highlight sieht Mahnkopf die neue drehbare Rasterlade unter dem Tisch. „Bei anderen Geräten muss ich den Detektor immer erst herausnehmen und umlegen, wenn ich zwischen einer quer- und einer hochformatigen Aufnahme wechseln möchte. Beim DR 600 drücke ich einen Knopf und kann den Detektor ganz leicht in der Lade entsprechend drehen“, erläutert die leitende MTR. Als ebenso große Unterstützung hat sich die im System integrierte Kamera erwiesen. Sie ist immer in Strahlenrichtung ausgerichtet und das Livebild empfängt die MTR sowohl am DR 600 als auch an der Workstation. „Wir haben unsere Patienten immer im Blick und können frühzeitig eingreifen, sollte etwas passieren. Das ist gerade bei älteren und dementen Patienten äußerst angenehm für uns“, so Susanne Mahnkopf-Steffl.

„Wir haben unsere Patienten immer im Blick und können frühzeitig eingreifen, sollte etwas passieren. Das ist gerade bei älteren und dementen Patienten äußerst angenehm für uns.“

Susanne Mahnkopf-Steffl

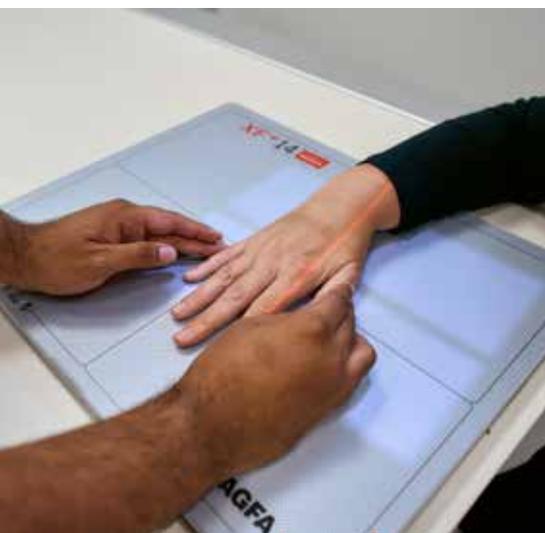


Dosisreduzierung dank hoher Bildqualität

Dr. Saueressig lobt besonders die Bildqualität des DR 600: „Wenn ich mir die Röntgenaufnahme anschau, muss ich nicht mehr fenstern und keine zusätzlichen Einstellungen vornehmen. Ich habe sofort einen guten Überblick und kann die Aufnahmen leicht befunden, was nicht zuletzt eine sichere Diagnostik unterstützt.“ Die Bildqualität mache sich besonders in schwierigen Untersuchungssituationen wie dem Thorax im Liegen bemerkbar. Selbst bei sehr herausfordernden Patienten seien die Bilder von hoher Qualität. Deshalb haben er und seine Kollegen in der Vergangenheit bereits die Strahlendosis verringern können, ohne Einbußen bei der Bildqualität zu verzeichnen. Er könnte sich aufgrund der Möglichkeiten, die die Bildprozessierungssoftware

MUSICA® bietet, sogar vorstellen, die Dosis noch weiter zu senken.

In Zukunft möchte er in seiner Radiologie einen Closed Loop wie in der Medikation etablieren – und damit vor allem Patientenverwechslungen vorbeugen. „Das passiert, weil der falsche Patient von Station gebracht wird oder weil er sich selbst nicht gut äußern kann. Da möchte ich ansetzen und einen digitalen Workflow rund um den Patienten aufbauen“, erklärt Dr. Ulrich Saueressig sein Vorhaben. Die Voraussetzungen dafür hat Agfa bereits geschaffen: Es besteht softwareseitig die Möglichkeit, einen Barcodescanner am System zu implementieren. Damit werden die Patienteninformationen, die sich am Handgelenk des Patienten oder am Patientenbett befinden, vom System erfasst und mit der Arbeitsliste abgeglichen. Es wird automatisch der richtige Patient ausgewählt und die Untersuchung gestartet.





„Wenn ich mir die Röntgenaufnahme das Bild anschau, muss ich nicht mehr fenstern und keine zusätzlichen Einstellungen vornehmen. Ich habe sofort einen guten Überblick und kann die Aufnahmen leicht befunden, was nicht zuletzt eine sichere Diagnostik unterstützt.“

Dr. Ulrich Saueressig

Klinik



Mit 670 Beschäftigten, davon 260 Pflegekräfte und 100 Ärzte ist das Kreiskrankenhaus Emmendingen das Gesundheitszentrum für die Region. Mit neuester Technik und Know-How bieten die spezialisierten Abteilungen interdisziplinär ein umfassendes Spektrum medizinischer Dienstleistungen. Als Haus der Grund- und Regelversorgung verfügt das Kreiskrankenhaus über 263 Betten. Jährlich werden rund 12.000 Patienten stationär versorgt, dazu kommen rund 20.000 ambulante Patienten aus dem Landkreis und der Region.

AGFA RADIOLOGX SOLUTIONS

Follow us:



[agfa.com](https://www.agfa.com) » Septestraat 27 - 2640 Mortsel - Belgium

Agfa und der Agfa-Rhombus sind eingetragene Warenzeichen der Agfa-Gevaert NV, Belgien, oder ihrer Tochtergesellschaften. DX-D, MUSICA, ZeroForce, FreeView und FreeRotation sind eingetragene Warenzeichen der Agfa-Gevaert NV, Belgien, oder ihrer Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Informationen in diesem Flyer dienen ausschließlich dem Zwecke der Erläuterung und die Merkmale der in dieser Publikation beschriebenen Produkte können jederzeit ohne weitere Angabe geändert werden. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet, sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die dargestellten Produkte sind in Ihrer Region möglicherweise nicht verfügbar. Bitte nehmen Sie bei Fragen zur Verfügbarkeit Kontakt mit Ihrem regionalen Ansprechpartner auf. Agfa-Gevaert NV achtet mit der größten Sorgfalt darauf, Informationen so genau wie möglich zur Verfügung zu stellen. Für Druckfehler kann jedoch keine Verantwortung übernommen werden.

© 2025 Agfa NV - All rights reserved - Published by Agfa NV